



Brüssel, den 7. Mai 2018
(OR. en)

8600/18

RECH 159
COMPET 270

VERMERK

Absender:	Vorsitz
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	<i>Vorbereitung der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 28./29. Mai 2018</i> Forschung und Innovation im Zusammenhang mit dem nächsten mehrjährigen Finanzrahmen – <i>Orientierungsaussprache</i>

Die Delegationen erhalten in der Anlage einen Vermerk des Vorsitzes zum Thema "Forschung und Innovation im Zusammenhang mit dem nächsten mehrjährigen Finanzrahmen" im Hinblick auf die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 29. Mai 2018.

**FORSCHUNG UND INNOVATION IM ZUSAMMENHANG MIT DEM NÄCHSTEN
MEHRJÄHRIGEN FINANZRAHMEN**

Forschung und Innovation gelten weithin als Triebkräfte des Wohlstands. Europas Fähigkeit zu Innovationen und zur Verbreitung dieser Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft ist mehr denn je eine Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg und sozialen Zusammenhalt.

Forschung und Innovation können Lösungen für die Bewältigung der globalen Herausforderungen unserer Gesellschaften bieten, wie die Dekarbonisierung unserer Volkswirtschaften, die Auswirkungen von Kunststoffen auf unseren Planeten oder die Erzeugung von Lebensmitteln. Sie sind auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil wir zurzeit vor einer neuen Innovationswelle stehen, da aufgrund der digitalen Technologien die Bereiche Physik und Biologie zunehmend miteinander verschmelzen. Diese neue Welle wird enorme Chancen und umfangreiche Innovationen mit sich bringen, um das Wachstum in Europa voranzutreiben. Sie wird allerdings auch von Herausforderungen und Unsicherheiten begleitet werden, sowie von der Gefahr, dass Europa weltweit den Anschluss verliert oder nicht für eine gerechte Verteilung der Innovationsvorteile in der Gesellschaft sorgen kann.

Europa ist insgesamt ein weltweit führender Forschungsstandort. Mit einem Anteil von nur sieben Prozent an der Weltbevölkerung entfallen auf Europa 20 Prozent der weltweiten Investitionen in FuE und rund ein Drittel aller hochwertigen wissenschaftlichen Publikationen. Dennoch hat Europa Schwierigkeiten, seine wissenschaftliche Führungsposition in bahnbrechenden und revolutionäre Innovationen zu übertragen, die notwendig sind, um diese Herausforderungen zu bewältigen, neue Märkte zu schaffen und ganze Wirtschaftszweige neu aufzustellen. Europa leidet darunter, dass die Ergebnisse aus Forschung und Innovation in unzureichendem Maße aufgegriffen werden. Wir haben Probleme bei der Unterstützung der Gründung und des Ausbaus neuer technologischer Weltmarktführer des 21. Jahrhunderts.

Diese Schwierigkeiten beruhen auf einer Reihe von Unzulänglichkeiten. In Europa sind die FuE-Investitionen der Privatwirtschaft¹ gering und die Risikokapitalmärkte unterentwickelt und fragmentiert. Misserfolg und Risiko werden zu oft bestraft, und der hohe Stellenwert von Forschung und Investitionen für unsere Gesellschaften muss besser vermittelt werden.

¹ Mit 1,3% des BIP liegt Europa hinter externen Handelspartnern wie den Vereinigten Staaten, Japan oder Südkorea zurück (2 %, 2,6 % bzw. 3,3 %).

Auf nationaler und regionaler Ebene stellen sich viele Mitgliedstaaten bereits diesen Herausforderungen, indem sie ihre Programme im Bereich Forschung und Innovation zusammen mit ihren wirtschaftlichen Förderprogrammen konzipieren und die richtigen Rahmenbedingungen schaffen, um nicht nur die Forschung, sondern auch Innovationen und ihre Marktakzeptanz zu unterstützen.

Mit dem Vorschlag für den nächsten mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) werden Investitionen in Forschung und Innovation auf EU-Ebene angeregt, indem insbesondere die relevanten Akteure über nationale Grenzen und Systeme hinweg zusammengeführt werden. Ebenso wichtig ist es, dass im MFR-Vorschlag die Verknüpfung von Forschung und Innovation mit anderen Programmen und Maßnahmen der EU hervorgehoben wird. Der Rat hat solche wirksamen Verknüpfungen gefordert, zuletzt in seinen Schlussfolgerungen vom Dezember letzten Jahres. Der Vorsitz begrüßt daher diese Hervorhebung im MFR-Vorschlag.

Er ist ferner der Auffassung, dass im Zusammenhang mit der Unterstützung von Forschung und Innovation auf EU-Ebene durch den nächsten MFR berücksichtigt und unterstrichen werden sollte, dass die Bewältigung der festgestellten Hindernisse und Herausforderungen eine gemeinsame Aufgabe der EU und der nationalen Regierungen, der Unternehmen und der Zivilgesellschaft ist. Gemeinsam müssen wir das, was wir gut machen, ausbauen und diese zusätzlichen Schritte unternehmen, um die bestehenden Mängel zu beseitigen, die einer verstärkten und effektiveren Innovationstätigkeit in ganz Europa im Weg stehen. Gleichzeitig müssen diese gemeinsamen Anstrengungen auf den entsprechenden Programmen und Maßnahmen auf Ebene der Mitgliedstaaten aufbauen und durch diese verstärkt werden.

Vor diesem Hintergrund werden die Ministerinnen und Minister gebeten, die beiden folgenden Fragen zu erörtern:

- 1. Welche Möglichkeiten bestehen Ihrer Ansicht nach im Zusammenhang mit dem Vorschlag für den nächsten MFR, dass Forschung und Innovation in allen Politikbereichen vermehrt aufgegriffen werden und eine stärkere Wirkung entfalten?***
- 2. Wie können Forschung und Innovation im nächsten MFR dazu beitragen, die großen Veränderungen in den europäischen Gesellschaften und Volkswirtschaften zu bewältigen?***